

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 14
des Abgeordneten Peer Jürgens
Fraktion der PDS
Drucksache 4/53

Studienreform zu Bachelor/Master

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 14 vom 25.10.2004:

Seit einigen Jahren läuft aufgrund der Erklärung von Bologna 1999 und dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) die Umstrukturierung von Diplom- und Magisterstudiengängen auf Bachelor-/Masterstudiengänge. Dieser Studienreform gilt laut Koalitionsvertrag ein "besonderes Augenmerk". Trotz erheblicher Bemühungen der Hochschulen sind immer wieder kritische Stimmen, vor allem aus der Studierendenschaft, bezüglich der Umsetzung zu hören.

Ich frage daher:

1. Wie viele Studiengänge für Bachelor und Master gibt es in Brandenburg im Wintersemester 2004/05 (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
2. Wie ist das Verhältnis von Diplom-, Magister-, Bachelor- und Masterstudiengängen? Wie hat sich dieses Verhältnis in den letzten Semestern verändert (bitte seit dem Wintersemester 2001/02 aufschlüsseln)?
3. Wie viele Diplom- und Magisterstudiengänge wurden seit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen eingestellt (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
4. Wie viele Masterstudiengänge sind konsekutiv (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
5. Wie viele Masterstudiengänge haben ein "stärker anwendungsorientiertes", wie viele ein "stärker forschungsorientiertes" Profil (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
6. Gibt es Fachrichtungen an den Brandenburger Universitäten und Fachhochschulen, die generell die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen für ihr Fachgebiet ablehnen? Wenn ja, mit welchen Begründungen?

Datum des Eingangs: 29.11.2004 / Ausgegeben: 06.12.2004

7. Wie viele Absolventen eines Bachelor- oder Masterstudiengangs gibt es bereits in Brandenburg (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
8. Wie viele der Absolventen eines Bachelor- oder Masterabschlusses haben einen ihrem Abschluss entsprechenden Arbeitsplatz erhalten (bitte nach Studiengang und Bundesland/Ausland des Arbeitsplatzes aufschlüsseln)?
9. Wie viele Bachelor- bzw. Masterstudiengänge sind bereits akkreditiert (bitte nach Hochschulen und Studiengängen aufschlüsseln)?
10. Wie vielen Studiengängen wurde seither die Akkreditierung verweigert? Aus welchen Gründen wurde die Akkreditierung verweigert?
11. Entsendet die Landesregierung Personen in den Akkreditierungspool? Wenn ja, welche Personen sind das und aufgrund welches Verfahrens und mit welcher Qualifizierung wurden sie benannt?
12. Sind dem Land Brandenburg bereits Kosten für die Akkreditierung von Studiengängen entstanden? Wenn ja, in welcher Höhe?
13. Laut Vorgaben der KMK können beim Zugang zum Master "weitere besondere Zugangsvoraussetzungen" außer dem obligatorischen ersten Hochschulabschluss definiert werden. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zu solchen "weiteren besonderen Zugangsvoraussetzungen" an den Hochschulen? Wie steht sie zu diesen Zugangsvoraussetzungen?
14. Laut KMK trägt die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge zu "kürzeren Studienzeiten, deutlich höheren Erfolgsquoten sowie zu einer nachhaltigen Verbesserung der Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit" bei. Inwiefern kann die Landesregierung dies bestätigen?
15. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zur gesteigerten Mobilität der Studierenden aufgrund der neuen gestuften Studiengänge?
16. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung bezüglich der gesteigerten Attraktivität der Brandenburger Hochschulen seit der Einführung der gestuften Abschlüsse?
17. Wie beurteilt die Landesregierung eine vor kurzem von der "New York Times" durchgeführte Studie, laut der die deutschen Bachelorabschlüsse weder in den USA, noch Großbritannien, noch in Kanada anerkannt werden?
18. Beabsichtigt die Landesregierung eine Evaluation der bisherigen Studienreform? Wenn ja, bis wann? Wenn nein, warum nicht?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Wintersemester 2004/05 werden an den brandenburgischen Hochschulen 86 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten. Eine Übersicht nach Hochschulen und Studiengängen ist als Anlage beigefügt.

Zu Frage 2:

Seit Einführung der ersten Bachelor- und Masterstudiengänge im Jahr 1998 hat sich die Zahl der Diplom- und Magisterstudiengänge geringfügig verringert, dagegen steigt die Zahl der Bachelor- und Masterstudiengänge kontinuierlich an. Bis zum Wintersemester 2002/03 wurden in der Regel neue Bachelor- und Masterstudiengänge eingerichtet, für die es im Diplombereich kein Angebot gab. Die Landesregierung verweist darauf, dass erst mit dem 6. Gesetz zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes vom 8. August 2002 der Erprobungsstatus für Bachelor- und Masterstudiengänge aufgehoben wurde. Sie unterstützt die Hochschulen bei der Umsetzung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz, in Umsetzung des Bologna-Prozesses bis zum Jahr 2010 die Umstellung auf das gestufte Studiengangssystem in geeigneten Studiengängen zu vollziehen.

Wintersemester	Diplomstudiengänge	Magisterfächer (Haupt- und Nebenfächer)	Bachelorstudiengänge	Masterstudiengänge
2001/2002	91	59	13	28
2002/2003	88	59	19	35
2003/2004	86	59	31	45
2004/2005	86	59	34	52

Zu Frage 3:

Im Zusammenhang mit der Einführung gestufter Studiengänge wurden in fünf Diplomstudiengängen die Zulassungen eingestellt: An der Universität Potsdam im Studiengang Linguistik, an der Europa-Universität Viadrina in Kulturwissenschaft, an der FH Potsdam in Architektur und im berufsbegleitenden Studiengang Soziale Arbeit sowie an der FH Lausitz im Studiengang Architektur.

Zu Frage 4:

Von den insgesamt 52 Masterstudiengängen sind 27 als konsekutive Masterstudiengänge konzipiert. Einzelheiten sind der als Anlage beigefügten Übersicht zu entnehmen.

Zu Frage 5:

Masterstudiengänge einem Profiltyp – "stärker anwendungsorientiert" oder "stärker forschungsorientiert" – zuzuordnen, ist für die Hochschulen mit Erlass der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur vom 29. April 2004 ("Leitfaden für die Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen und die Umstellung der Diplom- und Magisterstudiengänge auf die gestufte Studienstruktur sowie für die Akkreditierung") und auf Grund der Hochschulprüfungsverordnung vom 3. September 2004

verbindlich. Die Überarbeitung der Prüfungsordnungen durch die Fakultäten/Fachbereiche ist noch nicht abgeschlossen, so dass der Landesregierung entsprechende Informationen noch nicht vorliegen.

Zu Frage 6:

Die Umstellung auf gestufte Studiengänge stellt für das deutsche Hochschulwesen einen Paradigmenwechsel dar. Dass im Verlauf dieses komplizierten Prozesses von Einzelnen unterschiedliche Auffassungen zu spezifischen Problemen der Umstrukturierung artikuliert werden, kann jedoch nicht als Indiz für die grundsätzliche Ablehnung der Reform gewertet werden. An den brandenburgischen Hochschulen sind der Landesregierung keine Fakultäten und Fachbereiche bekannt, die die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen für ihr Fachgebiet generell ablehnen.

Zu Frage 7:

Insgesamt haben bisher 385 Bachelor- und Masterabsolventen das Studium erfolgreich abgeschlossen.

	Bachelor		Master		Bachelor		Master	
Fächergruppe	2002		2002		2003		2003	
Sprach-, Kulturwissenschaften	EUV	16	EUV	7	UP EUV	7 24	UP EUV	10 29
Mathematik, Naturwissenschaften	UP TFHW	37 1	UP	2	UP FHL TFHW	65 16 3		
Ingenieurwissenschaften	BTU FHL	20 13	BTU FHB	5 6	BTU	36	BTU FHB FHL	26 8 4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	EUV	7	EUV	7	EUV	8	EUV TFHW	2 3
Agrar-, Forst, Ernährungswissenschaften	FHE	10			FHE	8	FHE	5

Zu Frage 8:

Nach dem Hochschulstatistikgesetz ist eine Absolventenverbleibsstatisik durch die Hochschulen nicht zu führen. Es liegen daher keine Erkenntnisse über den Verbleib der Absolventen vor.

Zu Frage 9:

Insgesamt sind von den 86 angebotenen Bachelor- und Masterstudiengängen 27 akkreditiert. Einzelheiten sind der beigefügten Übersicht zu entnehmen.

Zu Frage 10:

Der duale Bachelorstudiengang Telematik an der TFH Wildau wurde erst im zweiten Akkreditierungsverfahren 2004 akkreditiert. Die Gründe für die Nichtakkreditierung im ersten Verfahren lagen insbesondere im nicht ausgewogenen Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten und im Anteil der ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenbildung.

Zu Frage 11:

Der Landesregierung ist kein Akkreditierungspool bekannt, in den sie Personen entsenden könnte.

Zu Frage 12:

Nach den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz über die Akkreditierung als Qualitätssicherung im Hochschulwesen und den Statuten der Akkreditierungsagenturen haben die Hochschulen die Kosten für die Akkreditierung von Studiengängen zu tragen. In den Jahren 2001 bis 2003 haben die Hochschulen eine Anschubfinanzierung in Höhe von 305.650,- DM für die Akkreditierung der Studiengänge erhalten. In den zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen im Dezember 2003 abgeschlossenen Zielvereinbarungen sind auch Regelungen zur Umstellung der Studiengänge auf das gestufte Studiensystem und zur Finanzierung der Akkreditierung getroffen worden.

Zu Frage 13:

Die Landesregierung unterstützt nachdrücklich den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. Juni 2003, nach dem der Bachelorabschluss der Regelabschluss eines Hochschulstudiums ist. Als erster berufsqualifizierender Abschluss eröffnet er einen raschen Einstieg in das Berufsleben, das Weiterstudium in einem Masterstudiengang oder den Zugang zur Promotion.

Vor diesem Hintergrund vertritt die Landesregierung die Auffassung, dass es keinen Automatismus beim Übergang in das Masterstudium geben kann. Eine besondere Stellung nehmen hier die gestuften Lehramtsstudiengänge ein, in denen grundsätzlich erst mit dem Masterabschluss die Qualifikation für das Lehramt erworben wird.

Die Fakultäts- und Fachbereichsräte legen unter Berücksichtigung der Zielstellung und des Profils des Masterstudiengangs "weitere besondere Zugangsvoraussetzungen" in den Studien- und Prüfungsordnungen oder in spezifischen Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge fest. Das entspricht in besonderer Weise der Stärkung des Selbstauswahlrechts und damit der Autonomie der Hochschulen. Die Satzungen sind vor Veröffentlichung dem für die Hochschulen zuständigen Mitglied der Landesregierung anzuzeigen. Nach den bisherigen Vorlagen hält die Landesregierung die Festlegungen der Hochschulen für angemessen.

Zu Frage 14:

Die zitierte Aussage der Kultusministerkonferenz charakterisiert die Zielstellung, die mit der Einführung der gestuften Studiengänge verfolgt wird. Die Landesregierung schätzt die bisherige Entwicklung an den Hochschulen positiv ein. Sie bestätigt, dass die Einführung gestufter Studiengänge zu kürzeren Studienzeiten führt. Spezielle Erkenntnisse zu Erfolgsquoten und zur Verbesserung der Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor, da die Hochschulen am Anfang dieses Prozesses stehen.

Zu Frage 15:

Die Landesregierung kann die Mobilität der Studierenden im Zusammenhang mit der Einführung gestufter Studiengänge nur allgemein einschätzen, da Studienverlaufsstatistiken nach dem Hochschulstatistikgesetz von den Hochschulen nicht zu führen sind. Nach den Studien- und Prüfungsordnungen ist in einer Vielzahl von Studiengängen die Absolvierung von Auslandssemestern oder –praktika verbindlich oder empfehlend festgelegt. Durch die Vergabe von Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer System (ECTS) und direkte Absprachen zwischen den Hochschulen wird die Mobilität der Studierenden unterstützt. Wie viele Bachelorabsolventen das Masterstudium an einer anderen inländischen oder an einer ausländischen Hochschule aufgenommen haben, ist der Landesregierung nicht bekannt.

Zu Frage 16:

Die Attraktivität der Brandenburger Hochschulen lässt sich an mehreren Kriterien messen, unter anderem an der Studierendennachfrage, an einem differenzierten Studienangebot, an den Studierendenzahlen und am Anteil der ausländischen Studierenden.

Die Zahl der Studierenden hat sich vom Wintersemester 2001/02 von 34.232 auf 38.803 im Wintersemester 2003/04 erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der ausländischen Studierenden von 12,5% auf 13,4%.

Der Anteil der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen betrug im Wintersemester 2003/04 10,7%.

Inwieweit ein direkter Zusammenhang zwischen der gestiegenen Attraktivität der Brandenburger Hochschulen und der Einführung der gestuften Abschlüsse besteht, kann nicht beantwortet werden.

Zu Frage 17:

In den vergangenen Jahren wurden wiederholt Ergebnisse von Studien in Veröffentlichungen kommentiert, die insbesondere auf den Bachelorabschluss und seine fehlende Akzeptanz in anderen Ländern abstellen. Gerade Bachelorabschlüsse sind jedoch, auch in den Ländern, die bereits über einen langen Zeitraum ein gestuftes Studiensystem haben, sehr unterschiedlich ausgestaltet und verleihen damit auch unterschiedliche Qualifikationen.

Die Landesregierung verfolgt diesen Prozess – wie auch die Kultusministerkonferenz – sehr aufmerksam. Bisher liegen keine Erkenntnisse vor, dass deutsche Bachelorabschlüsse generell nicht anerkannt werden oder deutschen Bachelorabsolventen der Zugang zum Masterstudium allein wegen der Dauer des Hochschulstudiums verwehrt wurde. Bachelorabschlüsse, die an ausländischen Hochschulen erworben wurden, werden im Zusammenhang mit dem Zugang zum Masterstudium in allen Staaten (und somit auch in Deutschland) einer genauen Prüfung unterzogen, da sie niemals automatisch zur Aufnahme des Masterstudiums berechtigen.

Wesentlich zur Akzeptanz deutscher Bachelorabschlüsse wird das Diploma Supplement beitragen, das auf Initiative von Europäischer Union, Europarat und UN-ESCO entwickelte wurde und die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen sowohl für Studien- als auch Berufszwecke erleichtern und verbessern soll.

Zu Frage 18:

Die Landesregierung hält eine Evaluierung der Studienreform erst dann für zweckmäßig, wenn die Mehrzahl der bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge auf das gestufte Studiensystem umgestellt ist und entsprechende Erfahrungen vorliegen.

Anlage

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Master konsekutiv	akkreditiert
BTU Cottbus	Physik der Halbleitertechnologie	Bachelor Master	x	
	Bauen und Erhalten	Master		
	Informations- u. Medientechnik	Bachelor Master	x	x x
	Umwelt- u. Ressourcenmanagement	Bachelor Master	x	x x
	World Heritage Studies	Master		x
	Informatik	Bachelor Master	x	x x
	Elektrotechnik	Bachelor Master	x	
	Maschinenbau	Bachelor Master	x	
	e-business	Bachelor Master	x	
	EUV Frankfurt (O.)	European Studies	Master	
Int. Business Administration		Bachelor Master	x	
Management for Central and Eastern Europe		Master		x
Vergleichende Mitteleuropastudien		Master		
Schutz europäischer Kulturgüter		Master		
Business Informatics		Master		x
Kulturwissenschaften		Bachelor Master	x	
Medien und Interkulturelle Kommunikation		Master		
Mediation		Master		
Europäisches Verwaltungsmanagement (mit FHVR Berlin)		Master		
German and Polish Law		Bachelor		
Universität Potsdam	Informatik	Bachelor Master	x	
	Public Management	Master		
	Polymer Science (mit FUB, TUB, HUB)	Master		
	Softwaresystemtechnik	Bachelor Master	x	
	Regionalwissenschaften	Bachelor Master	x	
	Europäische Medienwissenschaft (mit FHP und HFF)	Bachelor Master	x	
	Schulmanagement	Master		
	Finanzmärkte, Banken, Versicherungen	Master		

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Master konsekutiv	akkreditiert
	Clinical Linguistics	Master		
	Global Public Policy	Master		
	Internationale Beziehungen	Master		
	Linguistik	Bachelor Master	x	
FH Brandenburg	Technologie–u. Innovations– management (mit BTUC)	Master		
	Medieninformatik	Bachelor Master	x	x
	Photonics (mit TFHW und TFH Berlin)	Master		x
	Computing and Media	Bachelor		
	Mechatronik	Bachelor		
FH Eberswalde	Int. Forest Ecosystem Management	Bachelor Master	x	x
	Nachhaltiger landschaftsbe– zogener Tourismus	Master	x	x
	Landschaftsnutzung und Naturschutz	Bachelor		
	Regionalmanagement	Bachelor		
	Ökolandbau und Vermark– tung	Bachelor		
FH Lausitz	Biotechnologie	Bachelor Master	x	
	System Engineering	Master		x
	Architektur	Bachelor Master	x	x x
	Sozialmanagement	Master		x
	Technische Informatik und Kommunikationstechnik	Bachelor Master	x	x x
FH Potsdam	Produktdesign	Bachelor		x
	Interfacedesign	Bachelor		x
	Kommunikationsdesign	Bachelor		x
	Architektur	Bachelor Master	x	
	Design	Master	x	x
	Bauerhaltung	Master		
	Soziale Arbeit	Bachelor		x
	Soziale Arbeit	Master	x	

Hochschule	Studiengang	Abschluss	Master konsekutiv	akkreditiert
TFH Wildau	Telematik	Bachelor Master	x	x
	Europäisches Verwal- tungsmanagement (mit FHVR Berlin; Fernstudium)	Master		x
	Bioinformatik	Bachelor Master	x	
	Photonics (mit FHB und TFH Berlin)	Master		x
	Europäisches Management	Bachelor Master	x	
	Luftfahrttechnik	Bachelor Master	x	